

der Damen bestimmt ist, auch noch einige Wannen-Bäder, worin ausser den gewöhnlichen Wasserbädern, alle Arten medicinischer Bäder (Schwefelbäder ausgenommen) bereitet werden. Die russischen Badezimmer enthalten Dampfdouchen, kalte Wasserdouchen, Regen- und Sturzäder (die beiden letzteren kommen aus einer Höhe von circa 35 Fuss), so wie auch Wannen zum beliebigen Gebrauche eines Wasserbades. Die in den Dampfädern entwickelten reinen Wasserdämpfe können auf Verlangen lungenkranker oder schwächerer Personen mit den gehörigen Brustkräutern geschwängert werden. Zu sämmtlichen Bädern wird nur gereinigtes Elbwasser benutzt.

Bei der Wiedereröffnung der Anstalt ist es das Hauptaugenmerk des Besitzers gewesen, dieselbe zu ihrer früheren Vollkommenheit zu bringen, und Eleganz mit dem Nützlichen zu vereinigen. Die Ruhe, Toiletten und Conversations Zimmer sind mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten aufs Beste versehen und in letzteren findet man eine reiche Auswahl der hier erscheinenden politischen und literarischen Zeitschriften. Die Anstalt ist ausserdem auch wegen der Geschicklichkeit und Erfahrung der darin angestellten Badewärter, so wie auch wegen der bequemen, geschützten Lage in der Mitte der Stadt, sehr zu empfehlen. Denjenigen Badegästen, welche zu Hause zu fahren wünschen, kann zu jeder Stunde sogleich das verlangte Fuhrwerk herbeigeschafft werden. Das Nähere besagt der Prospectus, der in der Anstalt gratis zu bekommen ist.

Das Alexander Bad ist täglich bis 9 Uhr Morgens zur Ansicht des Publicums und der Fremden geöffnet, nach dieser Zeit ist der Zutritt bis 10 Uhr Abends nur den Badenden gestattet.

**Amphion.** Unter diesem Namen hat der bekannte Musiker und Gesangslehrer, Herr Georg Cölln, 1826 eine Akademie für Männer-Gesang errichtet, die sich einer starken Theilnahme erfreut, und deren Mitglieder im Chorgesange Vorzügliches leisten. Der Zusammenkunfts Ort der Mitglieder ist gr. Bleichen no 17.

**Anatomisch-chirurgische Lehranstalt.** Der Hauptzweck dieser nach einem von Herrn Dr. Fricke gemeinschaftlich mit den Herren Doctoren Gerson, Buck, Oppenheim und Günther (jetzt Professor in Kiel) entworfenen, und von einem Hochedlen und Hochweisen Rathe genehmigten Plane begründeten Anstalt, ist, durch einen zweckmässigen Unterricht, wozu ein zweijähriger Lehr-Cursus notwendig erachtet worden, tüchtige, brauchbare Wundärzte für die Stadt und das Landgebiet zu erziehen; ihre Wirksamkeit ist daher vorzugsweise auf die angehenden Wundärzte, und die Lehrlinge des Barbier- und Bader-Amtes berechnet. Zugleich können aber auch diejenigen jungen Leute, welche Medicin studiren wollen, und nachdem sie von der Schule abgegangen, auf dem akademischen Gymnasium zu diesem Studium sich vorbereiten, Theil an diesen Vorlesungen nehmen, und so hier schon Gelegenheit finden, sich ohne Kosten einen Theil der ihrem künftigen Berufe angehörnden Kenntnisse zu verschaffen, um, also ausgerüstet, mit desto grösserem Vortheile die Universität beziehen zu können.

Die oben benannten Herren Aerzte (an die Stelle des Herrn Dr. Günther ist Herr Dr. Arendt getreten,) übernehmen die dem Plane gemäss zu haltenden Vorlesungen ohne weitere Vergütung. Auch der Director des botanischen Gartens, Herr Professor Lehmann, und der Director und die Lehrer der pharmaceutischen Lehranstalt, haben das Institut durch thätige Mitwirkung unterstützt und Vorlesungen über Botanik, Chemie und Physik gehalten.

Von Seiten löblicher Kämmerlei ist ein passendes Local für die Anatomie und die Vorlesungen (beim Leichthore, im Bauhofe) angewiesen, der Gesundheitsrath hat aus dem ihm verfassungsmässig bewilligten Fonds eine bestimmte Summe zur Besoldung eines Prosectors, eines Lehrers der lateinischen Sprache und eines Anatomie-Aufwärters u. s. w., ausgesetzt.

Die Gegenstände, welche vorgetragen werden, sind, nach einem von Herrn Dr. Fricke mitgetheilten Plane, folgende: Encyclopädie der Naturwissenschaften. — Encyclopädie der Medicin und Chirurgie. — Anatomie und Secirübungen. — Physik. — Botanik. — Chemie. — Physiologie. — Krankenpflege. — Die Lehre von den Vergiftungen und plötzlichen Todesfällen. — Allgemeine Pathologie. — Allgemeine Therapie. — Niedere Chirurgie und Bandagentelehre. — Allgemeine Chirurgie. — Die Lehre von den Fracturen und Luxationen. — Specielle Chirurgie. — Die Lehre von den am häufigsten vorkommenden Operationen. — Chirurgische Klinik. — Lateinische Sprache.

**Andreas Brunnen in Eppendorf.** Diese Anstalt für künstliche Mineralwasser und Bäder, die vom Juni bis zum October von hiesigen und fremden Curgästen zahlreich besucht wird, führt ihren Namen nach ihrem Stifter, dem sel. Herrn Georg Andreas Knauer, der, ein vielseitig thätiger Patriot, in Dresden zuerst die Idee fasste, nach dem Beispiel der Struve'schen Anstalt eine ähnliche für Hamburg und den entlegenen Norden zu errichten, und dies um so eher, als ihn eigene Krankheit wiederholt veranlasste, nach Carlsbad zu gehen, und der dazu erforderliche Zeitaufwand ihm für sein rastloses Wirken besonders lästig fiel. Er wusste viele seiner Mitbürger in gleicher Lage und dass der Mangel an Zeit, die eine entfernte Badereise erfordert, sie oft verhindere, die wohlthätigen Wirkungen dieser Curen früh genug in Anspruch zu nehmen. Ein Chemiker aus Wien, Namens Schöpfer, kam ihm mit dem Anerbieten, eine solche Einrichtung zu machen, entgegen, das Local dazu war leicht in einer seiner Besitzungen in Eppendorf gefunden, und so wurde alsbald im Kleinen der Anfang zu dieser jetzt in grosser Vollkommenheit eingerichteten Anstalt gemacht. Im Jahre 1825 wurde die Trinkanstalt unter ärztlicher Leitung des verstorbenen Hrn. Dr. und Phys. Ebeling eröffnet, und da man nun bald die Mängel der ersten Einrichtung bemerkte, so wurden die Zusammensetzungen der Mineralwasser einer Revision uners ausgezeichneten Pharmaceuten Hrn. Oberdörffer unterworfen, tüchtige Mechaniker wurden hinzugezogen, grosse Bauten aufgeführt und die Gartenanlagen vergrössert. Später, im J. 1837, wurde auch die Badeanstalt erweitert und bedeutend bereichert; in diesem Jahre endlich ist auch der ganze Maschinen-Apparat vollständig renovirt worden.

Der jetzige Zustand der Anstalt ist nun folgender:

Was 1) die Trinkanstalt betrifft, so steht sie weder der Mutteranstalt in Dresden noch irgend einer der Struve'schen Einrichtungen in Europa nach. Ein vollständiger Apparat, die umfassendsten und sichersten Analysen, richtige wissenschaftliche Grundsätze bei der Zusammensetzung der Bestandtheile der Wasser, Reinheit der Kohlensäure und deren innige Vermischung mit den Wassern unter dem gehörigen Druck und endlich genaue Beachtung der naturgemässen Temperaturen durch Eis oder kochende Dämpfe; dies sind im Allgemeinen die Momente, mit denen während der ganzen Dauer der Curzeit mit unausgesetzter Aufmerksamkeit in der Anstalt gearbeitet wird. Bereitet werden daselbst: Drei Carlsbader Quellen, Mühlbrunnen, Neubrunnen und Sprudel;